

**Stand 22. Juni 2023;
Änderungen bleiben vorbehalten**

Rede

von Hans Dieter Pötsch

Vorsitzender des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE

Ordentliche Hauptversammlung, die als virtuelle Hauptversammlung stattfindet,
am 30. Juni 2023 in Stuttgart

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre!

Auch ich begrüße Sie zur ordentlichen Hauptversammlung der Porsche Automobil Holding SE sehr herzlich. Unsere Hauptversammlung findet in diesem Jahr in virtueller Form statt. Wir sind von der virtuellen Hauptversammlung überzeugt, denn die Vorteile überwiegen im Vergleich zu einer Präsenzveranstaltung deutlich. Zum einen ermöglicht das virtuelle Format eine flexible und standortunabhängige Teilnahme unserer Aktionärinnen und Aktionäre. Zum anderen ist das virtuelle Format auch unter dem Gesichtspunkt nachhaltiger Unternehmensführung einer Präsenzhauptversammlung vorzuziehen. Zudem spielten niedrigere Kosten eine Rolle bei unserer Entscheidung für das virtuelle Format. Nach den neuen Regelungen des Aktienrechts zur virtuellen Hauptversammlung besteht die Möglichkeit, diese mit Blick auf die Aktionärsrechte weitestgehend wie eine Präsenzveranstaltung auszugestalten. Dies haben wir getan. Unsere Aktionärinnen und Aktionäre werden daher heute über eine Satzungsregelung entscheiden, nach der der Vorstand dazu ermächtigt wird, auch zukünftig virtuelle Hauptversammlungen abzuhalten. Diese Ermächtigung soll gemäß den gesetzlichen Vorgaben auf fünf Jahre befristet sein.

Wir blicken heute auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Geschäftsjahr 2022 der Porsche SE zurück. Höhepunkt war ohne Frage der Erwerb von 25 Prozent zuzüglich einer Aktie der Stammaktien der Porsche AG. Mit dieser Investition konnten wir unser Portfolio um ein wachstums- und zugleich dividendenstarkes Unternehmen mit einzigartiger Positionierung im automobilen Sport- und Luxusbereich ergänzen.

Der Börsengang der Porsche AG war trotz eines schwierigen Marktumfeldes der nach Marktkapitalisierung größte, der jemals in Europa stattgefunden hat. Schon

wenige Wochen nach der Erstnotiz wurde die Porsche AG im Dezember 2022 in den Deutschen Aktienindex DAX aufgenommen.

Der Börsengang war auch für den Volkswagen Konzern äußerst erfolgreich. Er verschafft diesem zusätzliche finanzielle Flexibilität und wird dadurch helfen, die industrielle und technologische Transformation zu beschleunigen sowie das weitere Wachstum zu unterstützen. Durch den Börsengang wurde zudem die Bewertung der Porsche AG am Kapitalmarkt unmittelbar sichtbar. Damit wird auch für Volkswagen eine Bewertungsperspektive aufgezeigt, die sich nach Meinung vieler Analysten derzeit noch nicht im Kurs der Volkswagen Aktie widerspiegelt.

Die Porsche AG schließlich kann sich durch den Börsengang nunmehr mit größerer unternehmerischer Freiheit entwickeln, wobei Synergien mit dem Volkswagen Konzern erhalten bleiben.

Die Porsche SE konnte ihr Portfolio um eine zweite, starke Kernbeteiligung ergänzen. Damit gelingt ihr eine verbesserte Diversifizierung und sie profitiert von einem zweiten Dividendenstrom. Mit dem Erwerb der Sperrminorität an der Porsche AG hat die Porsche SE künftig einen direkten, maßgeblichen Einfluss auf die Porsche AG, während die Stimmrechtsmehrheit mit 75 Prozent minus einer Aktie der Stammaktien bei Volkswagen verbleibt. Darüber hinaus hat die Porsche SE einen wichtigen Finanzierungsbeitrag für eine erfolgreiche Transformation des Volkswagen Konzerns geleistet. Als dessen Ankeraktionär unterstützen wir diese Transformation und sehen darin einen weiteren erheblichen Werthebel, sowohl für Volkswagen als auch für die Porsche AG.

Der Erwerb von Porsche AG Stammaktien im Gesamtwert von 10,1 Mrd. Euro basiert auf einem soliden Finanzierungsplan. Der Kaufpreis für die erste Tranche über

17,5 Prozent plus einer Aktie in Höhe von 7,1 Mrd. Euro wurde vollständig fremdfinanziert. Dagegen konnten wir den Erwerb der zweiten Tranche über 7,5 Prozent der Stammaktien mit einem Kaufpreis von 3,0 Mrd. Euro vollständig durch die Sonderdividende finanzieren, die die Volkswagen AG im Rahmen der Transaktion an ihre Aktionäre ausgeschüttet hat.

Im Vorfeld der Transaktion hatte die Porsche SE mit einem internationalen Bankenkonsortium einen Finanzierungsvertrag im Volumen von ursprünglich 8,9 Mrd. Euro abgeschlossen. Wir konnten uns hierbei attraktive Konditionen sichern.

Als ersten Schritt der langfristigen Ausfinanzierung der zum Anteilserwerb an der Porsche AG aufgenommenen Brückenfinanzierung haben wir im März 2023 ein Schuldscheindarlehen im Volumen von rund 2,7 Mrd. Euro platziert. Den Investoren wurden hierbei Laufzeiten von drei, fünf, sieben und zehn Jahren angeboten. Angesichts der hohen Nachfrage wurde das ursprünglich angestrebte Volumen signifikant übertroffen und die Verzinsung am unteren Ende der Vermarktungsspanne festgelegt. An dem Schuldscheindarlehen haben sich rund 120 institutionelle Investoren wie Banken, Pensionsfonds und Versicherungen beteiligt. Mit dem erreichten Volumen haben wir einen bedeutenden Schritt bei der Refinanzierung gemacht. Und wir sind stolz darauf, sagen zu können, dass wir die größte jemals durch ein Unternehmen getätigte Schuldscheintransaktion erreichen konnten. Das hohe Interesse der Investoren hat die Attraktivität der Porsche SE auch für Fremdkapitalgeber eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Als zweiten Schritt der Ausfinanzierung hat die Porsche SE Ende April 2023 eine Anleihe im Volumen von 750 Millionen Euro begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis September 2028, das Orderbuch war mehrfach überzeichnet.

Um gezielt auch Privatanlegern die Möglichkeit zur Investition zu geben, haben wir für die Anleihe eine kleine Stückelung von 1.000 Euro pro Anteil gewählt. Nach der sehr erfolgreichen Platzierung unseres Schuldscheins ermöglichen wir damit neuen Investorengruppen, sich an der Porsche SE auf der Fremdkapitalseite zu beteiligen.

Die im Rahmen des Erwerbs von Stammaktien der Porsche AG aufgenommene Brückenfinanzierung wurde bereits im Mai 2023 vollständig zurückgeführt. Damit besteht für die Porsche SE bis ins Geschäftsjahr 2026 kein wesentlicher Refinanzierungsbedarf.

Für die Beteiligung an der dividendenstarken Porsche AG wurde ein grundsolider Finanzierungs- und Tilgungsplan erarbeitet. Wir beabsichtigen, die Verschuldung in den kommenden Jahren konsequent zurückzuführen. Dabei richten wir unsere langfristige Finanzierungsstruktur weiterhin an den Investment Grade-Anforderungen aus. Eine Eigenkapitalquote nahe von 100 Prozent erscheint uns jedoch auch aus Investorensicht nicht zwingend als Optimum. Hinsichtlich der Optimierung unserer Kapitalkosten ist langfristig ein gesunder Fremdkapitalanteil durchaus denkbar.

Im Zeitraum vom 29. März 2022 bis 6. Mai 2022 wurden Vorzugsaktien der Volkswagen AG für rund 400 Mio. Euro erworben. Die Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG stieg damit auf 31,9 Prozent des gezeichneten Kapitals. Der Anteil der Porsche SE an den Stammaktien der Volkswagen AG beträgt unverändert 53,3 Prozent. Die Porsche SE bekennt sich unverändert zur Rolle der Gesellschaft als langfristig orientierter Ankeraktionär der Volkswagen AG. Wir sind von den Zukunftsaussichten und damit auch vom Wertsteigerungspotenzial des Volkswagen Konzerns überzeugt.

Ich komme nun zu den Ergebniszahlen der Porsche SE. Unser Konzernergebnis nach Steuern konnten wir im Geschäftsjahr 2022 auf 4,8 Mrd. Euro steigern, nach 4,6 Mrd. Euro im Vorjahr. Maßgeblich beeinflusst ist dieses Konzernergebnis nach Steuern durch das At-Equity-Ergebnis aus unserer Kernbeteiligung an der Volkswagen AG mit 4,5 Mrd. Euro. Insgesamt hat sich der Volkswagen Konzern trotz der noch immer spürbaren Folgen der Covid-19-Pandemie sowie dem andauernden Krieg Russlands gegen die Ukraine und den daraus folgenden Problemen mit den Lieferketten und hoher Inflation robust entwickelt. Auch die Porsche AG hat das Geschäftsjahr 2022 sehr erfolgreich beendet. Aufgrund des Erwerbs von Stammaktien der Porsche AG wird das Ergebnis des Porsche SE Konzerns künftig stärker als bislang von der Ergebnissituation des Porsche AG Konzerns beeinflusst.

Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns zum 31. Dezember 2022 betrug minus 6,7 Mrd. Euro. Ende 2021 hatte diese noch bei plus 641 Mio. Euro gelegen. Diese Entwicklung spiegelt insbesondere wider, dass wir Fremdkapital in Höhe von rund 7,1 Mrd. Euro für den Kauf von Stammaktien der Porsche AG aufgenommen haben. Ich bin davon überzeugt: Der Erwerb dieser zweiten Kernbeteiligung ist für unser Unternehmen ein sehr bedeutender Schritt zur nachhaltigen Wertschaffung.

Meine Damen und Herren,

wie bereits erwähnt, wirkt sich unsere Beteiligung an der Volkswagen AG maßgeblich auf die Kennzahlen der Porsche SE aus. Deswegen möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über die Entwicklungen im Volkswagen Konzern geben.

Der Volkswagen Konzern hat im Jahr 2022 ein solides Ergebnis erzielt und seine Rentabilität verbessert. Und das in einem herausfordernden Umfeld. Der Umsatz

stieg um 12 Prozent auf 279 Mrd. Euro. Dabei hat sich der Trend zu höherwertigen und besser ausgestatteten Fahrzeugen aus dem Vorjahr fortgesetzt.

Das Ergebnis nach Steuern betrug 15,8 Mrd. Euro und lag damit 2,6 Prozent über dem Vorjahr. Die Nettoliquidität des Automobilbereichs zum Jahresende erreichte 43 Mrd. Euro. Diese Position wurde unter anderem getrieben von den Einnahmen aus dem Börsengang der Porsche AG. Nach Abfluss der Sonderdividende in Höhe von netto 6,5 Mrd. Euro im Januar verbleibt eine Nettoliquidität von 36,5 Mrd. Euro. Auf dieser Basis wird Volkswagen seine Strategie unter der Führung von Oliver Blume weiter umsetzen. Herr Blume ist vor bald einem Jahr mit einem ehrgeizigen Zehn-Punkte-Plan als neuer Chef der Volkswagen AG gestartet und arbeitet seither konsequent an dessen Umsetzung. Wir unterstützen ihn dabei und sind überzeugt, dass er die richtigen Weichen stellt.

Auch die Porsche AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2022 zurück. Der Konzernumsatz lag bei fast 38 Mrd. Euro. Das ist ein Plus von etwa 14 Prozent zum Vorjahr und eine neue Bestmarke.

Das operative Konzernergebnis der Porsche AG beträgt für das Geschäftsjahr 2022 6,8 Mrd. Euro. Das sind 27,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Die operative Konzernumsatzrendite stieg von 16 auf 18 Prozent.

Mit „Road to 20“ hat die Porsche AG zudem ein ehrgeiziges Programm verkündet. Die Zahl 20 steht für das strategische Ziel einer operativen Konzernumsatzrendite von mehr als 20 Prozent. Damit entwickelt die Porsche AG ihr Ergebnisprogramm 2025 weiter.

Die Weichen sind bei der Porsche AG also weiterhin klar auf Wachstum und Profitabilität gestellt. Das von der Porsche AG bediente Luxussegment ist ein struktureller Wachstumsmarkt mit einer finanzstarken Kundschaft.

Wir in der Porsche SE unterstützen die strategische Ausrichtung sowohl der Volkswagen AG als auch der Porsche AG und sind überzeugt, dass unsere beiden Kernbeteiligungen sehr werthaltige Assets mit großem Potential darstellen.

Ich komme nun zu den weiteren Beteiligungsaktivitäten der Porsche SE. Im Bereich Portfoliobeteiligungen haben wir unsere Aktivitäten ausgebaut und unsere bestehenden Beteiligungen konsequent weiterentwickelt. Derzeit halten wir über 10 Portfoliobeteiligungen an Wachstums- und Technologieunternehmen. Neben der Bereitstellung von Wachstumskapital ermöglicht die Porsche SE ihren Portfoliounternehmen den Zugang zu einem einzigartigen Industrienetzwerk aus Technologiepartnern und potenziellen Kunden.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Entwicklung unseres Portfolios ist die European Transport Solutions, kurz: ETS, an der wir zusammen mit unserem Partner Bridgepointbeteiligt sind. Im vergangenen Jahr konnte das Produktportfolio durch den Erwerb der kalifornischen Econolite Group und des belgischen Unternehmens Conundra gestärkt werden.

Die Kombination aus den Softwareprodukten von ETS und den Verkehrsmanagementlösungen von Econolite machen die Unternehmensgruppe zu einem globalen und technologisch führenden Anbieter zukunftsweisender Gesamtlösungen im Mobilitätsbereich. Im Logistikbereich ergänzt Conundra das Produktportfolio von ETS um Software-as-a-Service-Anwendungen für die Planung komplexer Logistik- und Lieferkettenprozesse.

Auch unsere Beteiligung an Isar Aerospace hat sich sehr positiv entwickelt und macht große Fortschritte auf dem Weg zum Erststart der Spectrum Rakete. Im Rahmen einer kürzlich abgeschlossenen Finanzierungsrunde haben wir uns daher mit einem weiteren zweistelligen Millionenbetrag an Isar Aerospace beteiligt. Über unser finanzielles Engagement hinaus unterstützen wir Isar Aerospace auch durch die Vernetzung mit Experten aus unserem Netzwerk, etwa aus den Bereichen Produktion, 3D-Druck und Anlagenbau.

Zudem konnten wir unser Portfolio auch mit mehreren neuen Beteiligungen an Wachstumsunternehmen verstärken.

So haben wir einen zweistelligen Millionenbetrag in das Schweizer Unternehmen ABB E-mobility, einen führenden Anbieter von Ladelösungen für Elektrofahrzeuge, investiert. Im Bereich junger Technologieunternehmen konnten wir uns mit Xanadu und Quantum Motion Technologies an zwei Unternehmen beteiligen, die jeweils sehr erfolgsversprechende Ansätze in der Entwicklung von Quantencomputern verfolgen.

Darüber hinaus haben wir uns an Ethernovia beteiligt. Das Unternehmen entwickelt Ethernet-Technologie für die Datenübertragung in Fahrzeugen. Durch die Nutzung fortschrittlicher Halbleiterverfahren zeichnen sich deren Systeme im Vergleich zu derzeit verfügbaren Lösungen durch wesentlich höhere Übertragungsraten, eine verbesserte Energieeffizienz und zusätzliche Sicherheitsfeatures aus. Zudem können die Halbleiter von Ethernovia sowohl in bestehenden als auch in neuen Fahrzeugarchitekturen eingesetzt werden.

Ein zentraler Baustein unserer Investitionsstrategie ist die Zusammenarbeit mit starken Partnern und Co-Investoren. Wir freuen uns daher, dass wir mit DTCP einen weiteren Partner für den kontinuierlichen Ausbau unserer Beteiligungsaktivitäten gewinnen konnten. DTCP ist eine global tätige und erfolgreiche Beteiligungsgesellschaft und verwaltet aktuell ein Vermögen von über 2 Mrd. Euro. Im Rahmen der geplanten strategischen Zusammenarbeit haben wir uns mit einem zweistelligen Millionenbetrag am Growth Equity Fonds III von DTCP beteiligt, dessen Fokus auf Unternehmen im Bereich der cloud-basierten Unternehmenssoftware liegt.

Insgesamt haben wir bis dato rund 500 Mio. Euro in Portfoliobeteiligungen investiert. Einen erheblichen Teil davon konnten wir im Rahmen von Anteilsverkäufen bereits gewinnbringend realisieren. Das zeigt: Unsere Investitionsstrategie funktioniert und trägt zur Wertschaffung für unsere Aktionäre bei.

Auch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahrs werden wir unsere Investitionstätigkeit fortsetzen: Unser Ziel ist es, die Porsche SE als weltweit renommierte Investitionsplattform und geschätzten Investitionspartner zu positionieren und dadurch konsistent, langfristig und über makroökonomische Zyklen hinweg Wert für unsere Aktionäre zu schaffen.

Meine Damen und Herren,

ich komme nun zu den Entwicklungen auf der juristischen Seite. Das Oberlandesgericht Celle hat im Verfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (kurz: KapMuG) im Zusammenhang mit unserem Beteiligungsaufbau an der Volkswagen AG Ende September 2022 alle von den Klägern eingebrachten Feststellungsziele gegen unser Unternehmen zurückgewiesen bzw. für gegenstandslos

erklärt. In den zugrunde liegenden Ausgangsverfahren machen 40 Kläger angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von insgesamt rund 5,4 Mrd. Euro zuzüglich Zinsen geltend.

Die Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle stellt einen wichtigen Etappensieg für uns dar. Die Kläger haben zwar Rechtsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt. Aber – und davon bin ich überzeugt: Schlussendlich werden wir uns mit unseren Argumenten durchsetzen, und die Klagen werden in sämtlichen Ausgangsverfahren vollumfänglich abgewiesen werden.

Auch was die Dieseldematik der Volkswagen AG betrifft, ist die Porsche SE weiterhin auch unmittelbar mit Anlegerklagen konfrontiert. Gefordert wird Schadensersatz in Höhe von rund 929 Mio. Euro zuzüglich Zinsen. Die Kläger werfen der Porsche SE angeblich pflichtwidrig unterlassene bzw. fehlerhafte Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Dieseldematik vor.

Auch in diesem Verfahrenskomplex gab es im vergangenen Geschäftsjahr eine für uns sehr positive Entscheidung. So hat das Oberlandesgericht Stuttgart der Berufung der Porsche SE gegen ein Urteil des Landgerichts Stuttgart stattgegeben und die Berufung von zwei amerikanischen Hedgefonds vollumfänglich abgewiesen. Die Begründung: Den Klägern, die Ersatzansprüche in Höhe von 158 Mio. Euro zuzüglich Zinsen gegen die Porsche SE gefordert hatten, ist gar kein Schaden entstanden. Dieses Urteil ist zwischenzeitlich rechtskräftig.

Auch in das Jahr 2023 sind wir sehr erfolgreich gestartet. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat im KapMuG-Verfahren in Zusammenhang mit der Dieseldematik am 29. März 2023 einen Musterentscheid erlassen. Obwohl das Oberlandesgericht nicht allen unseren Feststellungszielen gefolgt ist, wären auf Basis der in diesem

Musterentscheid getroffenen Feststellungen und des derzeitigen Stands des Prozessstoffs in den Ausgangsverfahren im Ergebnis alle Anlegerklagen gegen die Porsche SE in den ausgesetzten Ausgangsverfahren abzuweisen. Gegen den Musterentscheid haben die Musterklägerin und mehrere Beigeladene Rechtsbeschwerde eingelegt. Daraufhin hat die Porsche SE sicherheitshalber im Hinblick auf die vom Oberlandesgericht nicht getroffenen Feststellungen auch Rechtsbeschwerde eingelegt.

Ich möchte betonen: Wir betrachten sämtliche gegen die Porsche SE erhobenen Klagen als unbegründet und teilweise auch als unzulässig. Deswegen sind wir davon überzeugt, dass wir uns in sämtlichen noch anhängigen Verfahren durchsetzen werden.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich kurz zusammenfassen:

- Das vergangene Geschäftsjahr verlief für die Porsche SE sehr erfolgreich. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen stieg unser Konzernergebnis nach Steuern auf 4,8 Mrd. Euro.
- Mit dem Erwerb von 25 Prozent zuzüglich einer Aktie der Stammaktien der Porsche AG konnten wir unser Kernportfolio um ein wachstums- und zugleich dividendenstarkes Unternehmen mit einzigartiger Positionierung im automobilen Sport- und Luxusbereich ergänzen.

- Unser Beteiligungsportfolio haben wir mit weiteren vielversprechenden Beteiligungen gestärkt. Zudem wollen wir unsere Beteiligungsaktivitäten weiter ausbauen.
- Auf der juristischen Seite konnten wir im Geschäftsjahr 2022 mit den Entscheidungen des Oberlandesgerichts Celle zu unserem Beteiligungsaufbau an der Volkswagen AG sowie des Oberlandesgerichts Stuttgart zur Dieseldieselthematik zwei große Erfolge erzielen.

Optimistisch blicken wir auch ins laufende Geschäftsjahr. In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2023 hat die Porsche SE ein Konzernergebnis nach Steuern von 1,3 Mrd. Euro erzielt, nach 2,1 Mrd. Euro im Vorjahr. Das Konzernergebnis nach Steuern ist maßgeblich vom Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen an der Volkswagen AG in Höhe von 1,3 Mrd. Euro beeinflusst. Im Vorjahr hatte dieses 2,1 Mrd. Euro betragen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass auf Ebene des Volkswagen Konzerns der Vorjahreszeitraum insbesondere auch durch Effekte aus der Fair-Value-Bewertung von Derivaten außerhalb des Hedge Accounting geprägt war.

Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns belief sich zum 31. März 2023 auf minus 6,7 Mrd. Euro und war damit im Wesentlichen unverändert zum Ende des Geschäftsjahres 2022. Die im Rahmen des Erwerbs von Stammaktien der Porsche AG aufgenommenen Brückenfinanzierung wurde im Mai 2023 mit dem Eingang der Dividende von Volkswagen vollständig zurückgeführt.

Für das Gesamtjahr gehen wir von einem Konzernergebnis nach Steuern zwischen 4,5 Mrd. Euro und 6,5 Mrd. Euro aus. Diese Prognose versteht sich wie immer vorbehaltlich etwaiger Risiken. Zudem streben wir zum 31. Dezember 2023 eine Kon-

zern-Nettoliquidität an, die sich ohne Berücksichtigung künftiger Investitionen und Desinvestitionen voraussichtlich zwischen minus 6,1 Mrd. Euro und minus 5,6 Mrd. Euro bewegen wird.

Die Dividenden für die Stammaktien der Volkswagen AG von 8,70 Euro und der Stammaktien der Porsche AG von 1,00 Euro führen bei der Porsche SE in diesem Jahr zu Dividendeneinnahmen von rund 1,5 Mrd. Euro. Diese Dividendensumme fließt der Porsche SE erwartungsgemäß ohne Abzug von Kapitalertragsteuern zu.

Die Dividendenzuflüsse versetzen uns in die Lage, sowohl eine stabile Dividendenpolitik zu verfolgen als auch unsere im Rahmen des Porsche AG Anteilserwerbs aufgebaute Verschuldung konsequent zu reduzieren. Darüber hinaus werden wir daran arbeiten, die Porsche SE als Investitionsplattform zu stärken und systematisch und gezielt in weitere Portfoliobeteiligungen zu investieren.

Wie in der Vergangenheit werden wir unsere Aktionäre angemessen am Erfolg der Porsche SE beteiligen. Wir schlagen daher für das Geschäftsjahr 2022 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende an die Vorzugsaktionäre von 2,56 Euro je Aktie und an die Stammaktionäre von 2,554 Euro je Aktie vor. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 783 Mio. Euro. Uns ist wichtig: Wir sehen diesen Vorschlag als Balance zwischen einer stabilen Dividende und einem schrittweisen, konsequenten Abbau unserer Verbindlichkeiten.

So viel von meiner Seite zum Geschäftsjahr 2022 und den aktuellen Entwicklungen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen weiterhin eine interessante Hauptversammlung.